Sollten sich Staubläuse vorfinden, so thue man etwas Queck silber hinein. Schimmlich gewordene Insekten putze man mit einem in Alkohol getränkten Malerpinsel. Setzt sich an den Nadeln Grün span an, so schabe man ihn mit einem Messerchen ab, denn wollte man ihn durch Hitze vertreiben, so erscheint er doch bald wieder, auch kommt er dann noch zum Vorschein, wenn man dem Insekt eine andere Nadel giebt, weil die Säure in dem Körper des Insekts ihn erzeugt. Sollte der Fall eintreten, daß Füße, Fühler Köpfe oder gar der Hinterleib abbricht, so sucht man mit einem feinen Malerpinsel jene Theile wieder aufzufassen, und sie mit einer Auflösung von arabischem Gummi, und mit etwas aufgelöster Hausenblase zusammen zu leimen. Man trägt zu diesem Zwecke mit der Spitze einer Nadel ein wenig auf den Bruch, hebt das abgebrochene, auf den Pinsel gefaßte Stück daran, worauf es sogleich hängen bleibt und fest wird.

Aus dem vorangegangenen ist ersichtlich, daß die Käfer denselben Verheerungen, selbst dem Oeligwerden ebenso ausgesetzt sind, wie die Schmetterlinge. Die bei denselben angegebenen Mittel gegen das Oelichtwerden wendet man auch mit Erfolg bei den Käfern an. Liegt übrigens nicht viel an dem ölicht gewordenen Insekt, so werfe man es lieber weg, als daß man sich der Mühe, die sich manchmal doch nicht lohnt, unterzieht.

Vom Tausch und Versenden der Insekten.

Für jeden Sammler wird es gut seyn, so viel Exemplare als möglich zu sammeln, denn oft geht das eine oder das andere ein, was ersetzt werden muß. Auch kann man sich das Vergnügen machen, mit Andern zu tauschen, wodurch einem wieder Arten dafür gegeben werden, die man noch nicht besitzt. Auch können gewisse Sorten in einem Jahre häufig erscheinen, in vielen folgenden Jahren bekommt man vielleicht kein einziges Exemplar zu sehen. Vorzüglich aber macht der Tausch und die Mittheilung der gemachten Erfahrungen das Geschäft interessant. Dadurch werden nahe und

ferne Bekanntschaften angeknüpft, und Freunde gewonnen, denen man ausserdem im Leben nie begegnet wäre.

Will man nun an entfernte Freunde Versendungen machen, so müßen sie wohl verwahrt, gut und zweckmäßig behandelt werden.

Man nehme hiezu eine der Anzahl der zu versendenden Insekten angemessene Schachtel, oder ein Kistchen mit Kork oder faulem und getrocknetem Weidenholz ausgefüttert, stecke die Insekten mit einem Zängchen so tief als möglich fest. Bei größern Schmetterlingen und größern Käfern beobachte man die Vorsicht, unter die Körper etwas Baumwolle zu legen, diese um dieselben herum zu schlagen, und mit überkreuz gesteckten Nadeln zu befestigen. Dann verschließe man die Schachtel und leime Papierstreifen um alle Ränder, bringe diese allein, oder auch mehrere in eine größere Kiste, und fülle die Räume mit Werg (Abwerg) oder einem andern weichen Material aus.

Anhang.

Es könnte geschehen, daß, wenn man von anderwärts her Insekten erhält, die Nadeln worauf sie gespießt sind, nicht dieselbe Länge hätten, als die unsrigen, und somit die Insekten zu hoch oder zu niedrig im Verhältniß zu denen in unsrer Sammlung zu stehen kommen würden. Um diesem Umstande abzuhelfen, bedient man sich mancherley Mittel. Wenn dem Insekt beim Angreifen die Beine oder die Fühler leicht abbrechen, es zu niedrig steckt, und die Nadel zu kurz ist, so bringe man es auf einen Transporteur. Es ist dieses entweder ein Streifen Pappe, oder ein mit Papier beklebter Korkstreifen, von einer Länge, daß darauf 1 — 2 Insekten Platz finden. Den Streifen stecke man mit einer starken Nadel mitten durch, und im Kasten fest, und sodann auf die Ecken des Streifens die Insekten. Mit einer Pinzette schiebe man nun den Transporteur höher oder tiefer, je nach der Höhe die man dem Insekte zu geben beabsichtigt. Will man das Insekt der Sammlung einverleiben, den Transporteur vermeiden, oder die un-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000136